

# MITTENDRIN international

## Garry und Wodan Forever

### Besuch in Indien

Unser „Garten der Sinne“ in Mahlsdorf ist eines unserer bekanntesten Projekte und besonders bei Kindern sehr beliebt. Da liegt es nahe, dass man sich auch Gedanken über Maskottchen macht, mit denen man sich und den Garten identifizieren kann. So entstanden im letzten Jahr Garry, der Eichelhäher (auf lateinisch Garrulus Glandarius) und Wodan, der Waschbär (wegen der Ansiedlung des Gar-

feilt. Es dauerte nicht lange und es entstanden Figuren, die gefielen und in die Produktion gehen konnten. Diese Produktion findet in einem kleinen Ladengeschäft in Delhi im Stadtteil Lajpat Nagar 4 statt. Neben K.C. und Emma, die uns bereits im Herbst in Berlin besuchten, trafen wir auf weitere junge tibetanische Frauen und drei indische Männer, die mit viel Spaß an der Arbeit waren. Sie zeigten uns ihren La-

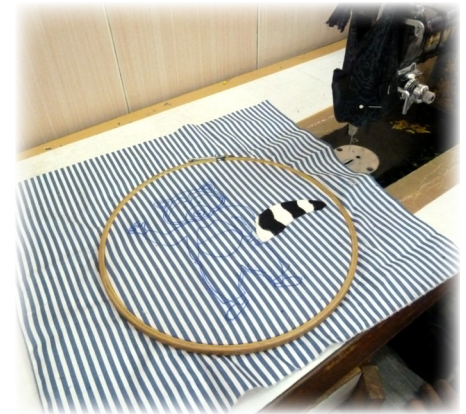
große Fertigkeiten im Nähen entwickeln konnten, stellen sie die komplizierten Figuren Garry und Wodan her. Diese kommen mit der Post zu uns und einige unserer Klienten nähen die dazu gehörigen Schürzen, Taschen oder Federtaschen und befestigen die entsprechende Applikation. Das Ganze geschieht in unserer im September 2011 eröffneten Werkstatt „Nadelholz“ in der Brodauer Str. in Kaulsdorf.



Fertigkeit an der Nähmaschine (Foto: ugo)



Gemütliche Wohngemeinschaft (Foto: ugo)



Entstehung von Wodan (Foto: ugo)

tens in der Wodanstr.). Garry sieht man auch am Tage in den Bäumen sitzen, Wodan, dem nachtaktiven Waschbär zu begegnen, ist schon etwas schwieriger. Deshalb wurden beide Tiere aus Holz hergestellt und zieren in den Sommermonaten den Eingang des Gartens.

Da die Resonanz auf unsere Tiere positiv war, wurden Ideen entwickelt, diese Tiere auch noch anderweitig zu kreieren. Auf Handytäschchen, Federtaschen, Schürzen und Tüchern konnte man sich vorstellen, Garry und Wodan wiederzufinden.

Aber wer soll das machen?

Manchmal hilft der Zufall. Frau Müller, eine Mitarbeiterin unseres Vereins, hat Kontakte zu einer Nähwerkstatt in Indien, „Forever Zoe“. Dies ist auch ein soziales Projekt. Geleitet wird es von Annerös Maurer, einer Schweizerin. Tibetanische Flüchtlingsfrauen erhalten in der kleinen Werkstatt nicht nur eine Ausbildung zur Näherin. Sie erwerben auch schulisches Wissen, erhalten Sprachunterricht und lernen Lesen und Schreiben. Via Internet war schnell eine Verbindung hergestellt und an Entwürfen für Garry und Wodan wurde ge-

den, ihre Maschinen und ihre Fertigkeiten und wir bewunderten sie, wie sie in Windeseile so komplizierte Teile von Wodan nähen und sticken konnten.

Auch ihr privates Umfeld konnten wir besichtigen. In einem schönen alten Mietshaus wohnen die Mädchen alle zusammen in zwei Wohnungen. An einem extra für uns organisierten internationalen Abend konnten wir nicht nur den neuseeländischen Schuldirektor, einen französischen Lehrer, Japanerinnen und Bangladeschi kennenlernen. Die Mädchen hatten ein Kulturprogramm vorbereitet, extra Tänze für uns einstudiert, auch aus ihrer tibetanischen Heimat. Auch die schönen Kostüme haben uns sehr gefallen. Ein weiterer Höhepunkt war ein Jodellied aus der Schweiz, vorgelesen von Annerös. Internationaler geht's kaum und wir haben uns in dieser Runde sehr wohl gefühlt.

Die Herstellung der Maskottchen sollte jedoch nicht nur in Indien stattfinden. Auch unser Verein sucht kontinuierlich nach Beschäftigung für unsere Klientel. So entstand die Idee der Arbeitsteilung. Da die Frauen in Indien schon

So helfen Wodan und Garry nicht nur, dass Menschen mit Benachteiligungen eine sinnvolle Beschäftigung erhalten. Sie leisten auch einen ganz kleinen Beitrag für ein verständnisvolleres Miteinander verschiedenster Nationalitäten.

Ursula Gobes

**Kommen Sie doch vorbei!**

bei  
**NadelHOLZ**

Brodauer Straße 27-29  
12621 Berlin

+49 (30) 56 555 247  
nadelholz@ev-mittendrin.de



Einzigartige Produktlinie:  
„Garry & Wodan“

- Taschen
  - Schürzen
  - Decken
  - Plüschtiere
- und vieles mehr ...

# Jahresabschlussfahrt nach Salzwedel

## Ein Tag in der berühmten Baumkuchenstadt

Alle Jahre wieder... gilt es einen Ort zu finden, den wir „Mittendriner“ im Rahmen unserer Jahresabschlussfahrt noch nicht kennen und der trotzdem so interessant ist, dass er eine Reise wert ist. Dieses Mal fiel die Wahl auf Salzwedel. SALZWEDEL – wer hatte davon schon einmal gehört? Wo lag Salzwedel und was machte es so besonders?

Das Besondere an Salzwedel ist der Baumkuchen! Jeder von uns hat schon einmal Baumkuchen aus der Kaufhalle geholt, gegessen und war zufrieden. Dieser Salzwedeler Baumkuchen aber wird seit 1800 nach einem geheimen Rezept in traditioneller Handarbeit über offener Flamme gebacken. Und das konnten wir uns im Café Kruse dann auch anschauen! Zuerst aber durften wir ihn probieren - Torte mit Baumkuchenrand! Während wir es uns schmecken ließen, erfuhren wir vom jetzigen Meister, wie das geheime Rezept des Baumkuchens über die Jahrhunderte weiter gegeben wurde, es zu DDR – Zeiten ein Verkaufsschlager für den Export war und wie nach der Wende der letzte Geselle der Familie Kruse mit der vollständigen Renovierung des Cafés 1993 an die bewährte Tradition anknüpfte. Das Café wurde dann mit den dazugehörigen Immobilien verkauft und befindet sich heute im Besitz der Familie Wullschläger. Aber auch jetzt wird nach dem überlieferten Rezept und dem bewährten Backverfahren gearbeitet. Nach dem Schaubacken - der Kuchen wurde wirklich über einer offenen Flamme gebacken - wurden erste Weihnachtseinkäufe getätigt. Den Baumkuchen gab es in der verschiedensten Größen, es gab Baumkuchenspitzen und auch Baumkuchenreste – für jeden war etwas dabei.

Sehr zufrieden hatten wir dann noch Zeit, uns diese Stadt, die inzwischen auch schon 750 Jahre alt ist, etwas genauer anzusehen. Bei der Fahrt zum Café Kruse konnten wir schon Fachwerkhäuser, imposante Kirchenensembles und viele kleine Geschäfte, Cafés und Kneipen sehen. Mit unserer Reiseleiterin ging es dann durch die engen Gassen der Altstadt, über Brücken, die kleine Flussläufe überspannten, bis hin zu dem schon von weitem sichtbaren 86 m hohen und etwas schiefen Marienkirchturm. Dabei kamen wir an Bürgerhäuser aus dem 15. und 16. Jahrhundert vorbei, die ebenso wie das Ritterhaus mit Balken- und Portalschnitzereien neu restauriert waren. Der Innenhof der ehemaligen Probstei – heute ist diese ein Museum – ist ebenso gärtnerisch interessant gestaltet wie der Burggarten. Wir standen am Geburtshaus von Jenny von Westphalen, der Ehefrau von Karl Marx und gingen dann auch in die romantische Lorenzkirche. Diese diente jahrelang als Salzlager. Gegenwärtig werden Holzteile im Inneren der Kirche ausgewechselt, das wunderschöne Altarbild war trotzdem zugänglich.

Den Abschluss bildete ein kleiner Gang durch die Geschäfte. Es war alles weihnachtlich geschmückt und so gab es doch die eine oder andere Kleinigkeit, die man hier noch erwerben konnte.

Ein schöner Tag ging zu Ende. Nun kannten wir alle Salzwedel, eine Stadt nordwestlich von Berlin auf halber Strecke nach Hamburg, mit einer wunderschönen, von norddeutscher Backsteingotik durchzogenen Altstadt und natürlich mit dem besten Baumkuchen der Welt!

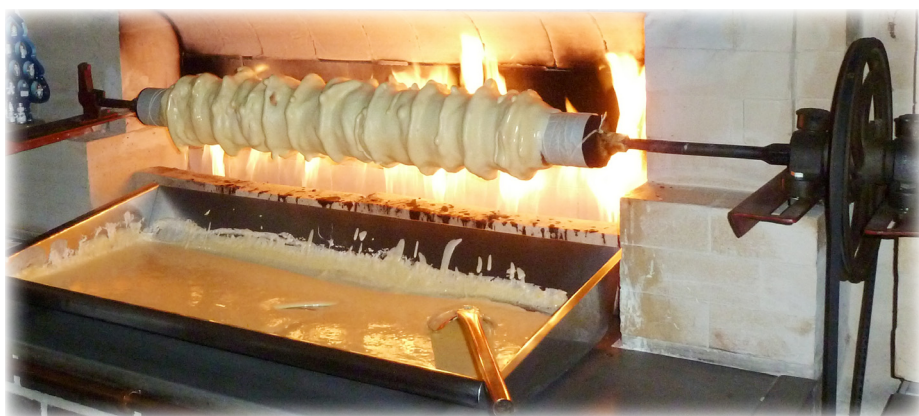
*Monika Schlesier*



Besuch der Lorenzkirche (Foto: mih)



Wunderschöne Fachwerkhäuser (Foto: mih)



Schaubacken eines Baumkuchens über einer offenen Flamme (Foto: mih)

### Impressum

Unsere Vereinszeitung erscheint jeden zweiten Monat.

Redaktionsschluss: 15.12.2011

**Anschrift:**  
**MITTENDRIN in Hellersdorf e.V.**  
**Albert-Kuntz-Straße 58**  
**12627 Berlin**  
**Tel. & Fax: 030 - 99 88 160**

Internet: [www.ev-mittendriner.de](http://www.ev-mittendriner.de)

E-Mail: [sekretariat@ev-mittendriner.de](mailto:sekretariat@ev-mittendriner.de)

### Redaktion:

(V.i.S.d.P.) U. Gobes, D. Granzow, C. Koch, M. Köhnke, A. Gerlach, P. Krock und C. Knorr

Für eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.